

Man gebraucht sie: 1) im Aufgufs:  $\frac{1}{2}$  Unze mit 12 Unzen Wasser infundirt: und davon täglich 2 - 3 mal  $\frac{1}{2}$  Tasse voll genommen; 2) in Pulvern und Pillen, 5 - 25 Gr. täglich 2 - 3 mal.

### VI. Schwefelmittel; Sulphuralia.

305. SULPHUR CITRINUM od. NATIVUM und SULPHUR SUBLIMATUM od. FLORES SULPHURIS, Schwefel. Wird als Mineral in der Nachbarschaft feuer-speiender Berge und in schwefelhaltigen Wässern gefunden, gewöhnlich aber aus den Schwefelkiesen und bei dem Rösten verschiedener Erze als Nebenproduct erhalten.

Hufeland, in *s. Journ. der prakt. Heke*, III, 4. XVII, 4. (Beide Aufsätze sehr lehrreich.)

Gebhard, *de sulphure*; Gott. 1810. 4.

Der Schwefel ist in seinem gewöhnlichen Zustande fest, blafs-gelb, ohne Geschmack, und von verschiedener Reinheit und Güte. Zum medicinischen Gebrauch ist allein der blafs-gelbe reine Schwefel tauglich. Er wird von den Säften des thierischen Körpers, den fetten und ätherischen Oelen und von allen kausischen Kalien aufgelöst. Das Wasser, der Weingeist und die Säuren lösen ihn, als Schwefel, nicht auf. In verschlossenen Gefäßen der Hitze ausgesetzt sublimirt er sich unverändert als ein mehlichtes oder nadelförmiges Pulver, (Schwefelblumen oder Schwefel-

blüthe, Sulphur sublimatum s. depuratum, Flores sulphuris).

Die Wirkungen des Schwefels sind erhitzen, schweißstreibend. Dabei verursacht er gemeinlich, bes. bei anhaltendem Gebrauch, eine gelinde Abführung. Er gibt den Ausdünstungen und Excrementen einen besondern üblen Geruch, und die Metalle, welche der Kranke trägt, laufen an. Er gibt als hepatische Luft durch die Ausdünstungsorgane wieder aus dem Körper [—, wodurch freilich in manchen häuslichen Verhältnissen seine Anwendung erschwert wird. Man ersetzt ihn dann: innerlich durch Sulph. aur. ant. mit od. ohne Campher; äußerlich durch metallische u. a. Salze, durch Acria u. s. w.]

Wegen dieser durchdringenden Eigenschaft ist er eins der wichtigsten Mittel: 1) in Hautkrankheiten aller Art: Krätze, Flechten.

2) Gegen Rheumatismen, in der wandelnden Gicht und rheumatischen Glieder Schmerzen, chronischen Katarrhen.

3) Gegen Brustzufälle, nachdem das Fieber gemildert ist, besonders gegen asthmatische Zufälle, und Husten von unterdrückter Transpiration (*Werlhof*).

4) Gegen Häemorrhoidalzufälle. Er vertheilt die Congestion in den Gefäßen des Unterleibes, und führt gelinde ab. In Verhaltungen



der monatlichen Reinigung. Man hat ihn auch zur Verhütung oder Heilung der Salivation nach Mercurialmitteln vorgeschlagen [—, doch nur für den Nothfall, weil er die Wirkung des Quecksilbers sehr stört]. Die Anwendung des Schwefels hat oft zu starke Wallung im Blute zur Folge. Man muß daher in allen Zufällen, welche mit Fieber verbunden sind, behutsam damit sein.

Man gebraucht die Schwefelblumen (wie den gemeinen Schwefel und die Schwefelmilch) zu 5 Gr.  $\frac{1}{2}$ , 1 Scr.  $\frac{1}{2}$  Dr. in Pulvern mit Zucker, Oelzucker, Magnesia, oder wenn man die erhitzen- de Eigenschaft mildern will, [bes. bei sehr blut- reichen Haemorrhoidalkranken,] mit Cremor tar- tari, Glauberfalz u. a.; auch mit Mercurial- und Antimonialmitteln, mit Extr. dulcam., aconiti, Pulv. Doveri, Camphor., Oleum cajeput u. f. w.

[Äußerlich wirkt der Schwefel sehr vortheil- haft gegen feuchte chron. Exantheme, bes. gegen Scabies humida, Herpes humidus, Tinea capitis u. f. w; doch kann man ihn, wegen des durchdringenden Geruches, womit er die ganze Atmosphäre des Kranken, selbst wochenlang nach seiner Anwendung, erfüllt, nur selten brauchen. Am besten vertritt dann Zincum sulphuricum seine Stelle.

Man könnte sich zum innern wie zum äußern Gebrauche des gemeinen guten Schwefels bedie- nen, ohne eben — aus bekannten chemischen und

therapeutischen Gründen — nachtheilige Wirkungen von der unbedeutenden Menge Arseniks, die er zuweilen enthält, zu fürchten; allein die Schwierigkeit, ihn in gehörig feinem Pulver zu erhalten, bestimmt gewöhnlich in beiden Fällen für die Wahl der sog. Schwefelblumen. Doch verdient in einer großen Armen- und Militärpraxis der gut gepulverte gemeine Schwefel, wegen seiner Wohlfeilheit für den äußern Gebrauch den Vorzug.

Von den *Galés- de Carro'schen Schwefelräucherungen* wird im Anhang die Rede sein.]

Sulphur depuratum f. sublimatum, Flores sulphuris, Schwefelblüthen: gemeiner Schwefel in gläsernen Gefäßen noch einmal sublimirt. Muß einen starken Schwefelgeruch haben, leicht und schön gelb sein. [Weil sie oft schwefelichte Säure enthalten (von der Zubereitung her, oder wegen längerer Berührung mit der Luft), so verschreibt man für den innern Gebrauch am besten Sulphur sublimatum recenter lotum.]

Lac sulphuris, Sulphur praecipitatum, Schwefelmilch; aus der Schwefelleber mittelst Vitriolsäure niedergeschlagen, dann ausgelaugt und getrocknet. Ist leicht, grau-gelblich, und verfliegt über dem Feuer. Es ist ein ganz feiner reiner Schwefel mit Schwefelwasserstoff, wodurch er etwas flüchtiger und eindringender wirkt. — Einige Fabriken schlagen ihn mit Alaun nieder;



dann ist er weißlicht und schwerer; über dem Feuer verfliegt davon bloß der Schwefel, und die Alaunerde bleibt zurück.

[Unguentum ad scabiem (s. psoricum) Jafferi (Zinc. sulphuricum, Sulph. subl., Bacc. lauri ana q. v. Ol. oliv., Ol. lini ana q. s. ut f. Ung.), Ung. sulphuratum Pharm. Bor. u. ähnl. Krätzsalben werden durch den Schwefelgeruch sehr widerlich, und wirken nicht sicherer, als die einfache geruchlose Zinkvitriol salbe.

Oleum lini sulphuratum, Balsamus sulphuris simplex; enthält den Schwefel in etwas oxydirtem, das Oel in empyreumatischem Zustande. Wirkt gut als Salbe gegen alte unreine, bes. gichtische und Mercurial-Geschwüre, eiternde Frostbeulen. *Piderit* verbindet es zweckmäßig mit Petroleum und *Afa foetida*.

Ol. terebinthinae sulphuratum, Bals. sulphuris Rulandi; das vorige mit 3 Theilen Ol. tereb. versetzt. Gebrauch wie das vorige,

Petroleum sulphuratum, Bals. sulph. Barbadenfis. Eben so gebraucht.

Ol. anisi sulphuratum, Bals. sulph. anisatus s. pectoralis; sonst gegen chron. Brustübel, besonders nach plötzlich unterbrochenen Exanthemen, Krätze etc.

Ol. juniperi sulph., Balf. sulph. juniperatus; gegen chron. Harnbeschwerden, innerlich und äußerlich.

Empl. sulphuratum s. nigrum; wirkte oft sehr vortheilhaft gegen alte Gichtbeschwerden und fixe Rheumatismen, alte nicht offene Frostbeulen, chron. Beschwerden des Unterleibes (fog. Infarctus, Fieberkuchen) und der Brust, Schwäche in den Harnwegen und Geburtstheilen: *Incontinentia urinae*, chron. Tripper, Diabetes, Amenorrhöe.

Empl. diafulphuris Rulandi; weniger wirksam.

Kali sulphuratum, Hepar sulphuris (*salinum s. vulgare*), Schwefelkali, Schwefelleber; eine innige Verbindung von hydrothionsaurem Kali und oxydirtem Schwefel.

Sie wirkt sehr vortheilhaft: 1) gegen Vergiftungen durch Metalle, bes. gegen die langsamern durch Queckfilber oder Blei, Mercurialsalivation, Bleikolik. Aber auch heftig wirkende, noch in Magen und Därmen liegende Metallgifte: Arsenik, Sublimat, kann man dadurch größtentheils neutralisiren, wenn nicht die Seifenlösung (s. unter Sapo) denselben Zweck eben so sicher und noch bequemer erfüllte. Man gibt 5 - 12



Gr. alle 2 - 3 Stunden (bei Arsenik- und Sublimatvergiftungen: alle Viertelstunde) in Emulsionen u. a. Pflanzenschleimen. — Das Nachtrinken einer Säure kann hier leicht nachtheilig werden.

2) Gegen üble Zufälle nach plötzlich zurückgetretenen oder sonst schlecht behandelten chron. Exanthenen, bes. Scabies und Herpes; innerlich wie oben, — äußerlich in Bädern  $\frac{x}{2}$  - 1 Unze auf 1 Bad. Gibt man diese Bäder gegen die noch stark blühenden Exantheme selbst, so setzt man ihnen mit viel Nutzen eine Säure: 1 - 3 Dr. Spir. vitrioli oder auch nur Essig zu.

3) Gegen alte Gichtbeschwerden, Rückbleibsel von syphilit. Uebeln; mit Campher, Guajak, Sassafras.

4) Gegen Lungenfucht (?) mit Kohlenpulver (*Garnet*).

5) Gegen Croup empfohlen es besonders französische Aerzte 6 - 10 Gr. Morgens und Abends mit etwas Honig gegeben. Doch scheint kaum etwas davon zu erwarten.]

Calx sulphurata, Schwefelkalk, Hepar sulphuris calcareum *Hahnemanni*; *Hahnemann's* Kalkschwefelleber; (über die besten Bereitungsarten und die wahren Bestandtheile

dieses sehr brauchbaren Mittels siehe: *Fischer's* Anleit. zur pharmaceut. Praxis, von *Herrnblädt*, Leipz. u. Basel 1808. — *Trommsdorff's* pharmaceut. Experimentalchemie, Hamburg u. Mainz 1813.) — Man hat seit einiger Zeit den Schwefelkalk wie das Schwefelkali zu brauchen empfohlen. *Bef.* will ihn *Busch* auch gegen Lungensucht, aber in weit kleinern Dosen als *Garnet* das letztere, mit Vortheil gebraucht haben.

Außerdem gebraucht man ihn zur Bereitung der *Hahnemann'schen* Weinproben (oder vielmehr Bleiproben):

Liquor vini probatorius *Hahnemanni*, (s. *Fischer's* Anleit. zur pharmaceut. Praxis; p. 193.) Diese fast wasserhelle Weinprobe hebt man in kleinen wohlverkorkten Gläsern an einem temperirten Orte, wenigstens im Keller auf, und gießt bei der Anwendung etwa einen Theil davon in zwei Theile Wein, und rührt ihn darauf zwei Minuten um. Bleibt er helle, so ist außer einem etwanigen Eisengehalte kein Metall darin, trübt er sich, so ist der dunkle Niederschlag ein eisenfreies Metall, Blei, Kupfer u. s. w., welche dann weiter untersucht werden müssen.

Aqua sulphurata acidula, Schwefelleberluftwasser; (s. die Preufs. Pharmak. und *Fischer's* Anleit. z. pharm. Pr.) — Diese Probe ist ein reines ungeläuertes, mit Schwefelleberluft gesättigtes



Wasser. Sie wird auf gleiche Art angewendet, als die vorige, und man kann sie zur Entdeckung schädlicher Metalle, des Bleies, Kupfers, Arseniks u. a., in Weinen, auch zur Ausmittelung von Vergiftungen, und bei Untersuchung von Quacksalberarzneien anwenden. Sie schlägt alle schädlichen Metalle dunkelfarbig oder schwärzlich nieder. Das Eisen aber, es mag viel oder wenig oxydirt sein, wird dadurch nicht angezeigt oder präcipitirt. — Diese Probe enthält mehr Schwefelwasser, als die erste, und bleibt auch in der strengsten Kälte kräftig.

(Die natürlichen Schwefelwässer s. im Anhang.)

(Die Antimonialmittel sind sehr wirksame Schweifstreibende Mittel, bes. wenn sie in kleinen Gaben genommen werden.)

## VII. Brenzlichte Weinsteinssäure.

306. MIXTURA SIMPLEX, MIXTURA PYRO-TARTARICA, *Pharmac. Bor.*; *Schweifstreibende Mixtur.*

Man unterscheidet: *Mixt. simplex ordinaria*, und *Mixt. simpl. camphorata*, und braucht erstere oft als Hausmittel nach Schreck, heftigem Aerger, Verkältungen, vormals auch gegen heftige katarrhal. und rheum. Fieber, abnor-